

Situationsanalyse

INKLUSION IM UND DURCH SPORT

Vorgelegt durch die DOSB-Arbeitsgruppe
„Inklusion“

Anlage II zum Strategiekonzept
„Inklusion im und durch Sport“

Januar 2015

Impressum

Titel: Situationsanalyse
„INKLUSION IM UND DURCH SPORT“

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906
office@dosb.de · www.dosb.de · www.inklusion-sport.de

Gestaltung: BOS-Druck GmbH · Frankfurt am Main
www.bos-druck.de

Neu-Isenburg · Januar 2015

www.dosb.de

www.inklusion-sport.de

www.dsj.de

www.twitter.com/dosb

www.twitter.com/trimmydosb

www.facebook.de/trimmy

Situationsanalyse des Themenfeldes Inklusion

Die Grundlage für die weiteren Überlegungen im strategischen Bereich bildete für die Arbeitsgruppe eine Situationsanalyse. Es war notwendig, zunächst ein klares und gemeinsames Bild von der derzeitigen Situation im Bereich der Inklusion zu erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Daten begleiteten den gesamten weiteren Prozess und beeinflussten alle weiteren Entscheidungen.

Im Rahmen der Situationsanalyse hat sich die Arbeitsgruppe zunächst intensiv mit den Akteuren im Bereich Inklusion auseinandergesetzt. Dabei wurden die internen und die externen Akteure einer gesonderten Betrachtung unterzogen und die Erwartungen und Bedürfnisse der verschiedenen Akteure in den Blick genommen. Eine weitere wichtige Erkenntnisquelle war die Befragung der Mitgliedsorganisationen zu den bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Inklusion. Hierzu ist erstmals im Jahr 2013 und wiederum im Jahr 2014 eine Befragung aller Mitgliedsorganisationen durchgeführt worden. Anbei finden Sie die Ergebnisse der Analyse der Akteure sowie der Befragung.

1. Analyse der Akteure

In diesem Kapitel soll aufgezeigt werden, wer im Sport und außerhalb des Themenfeldes aktiv ist. Es geht darum darzustellen, wer berücksichtigt werden muss, wenn man sich mit dem Themenfeld Inklusion auseinandersetzt. Dabei werden drei Facetten beschrieben:

- 1 Die Zielgruppen, um die es in der Umsetzung der Inklusion hauptsächlich geht,
- 2 die externen Akteure und
- 3 die internen Akteure im Sport.

1.1 Um wen geht es?

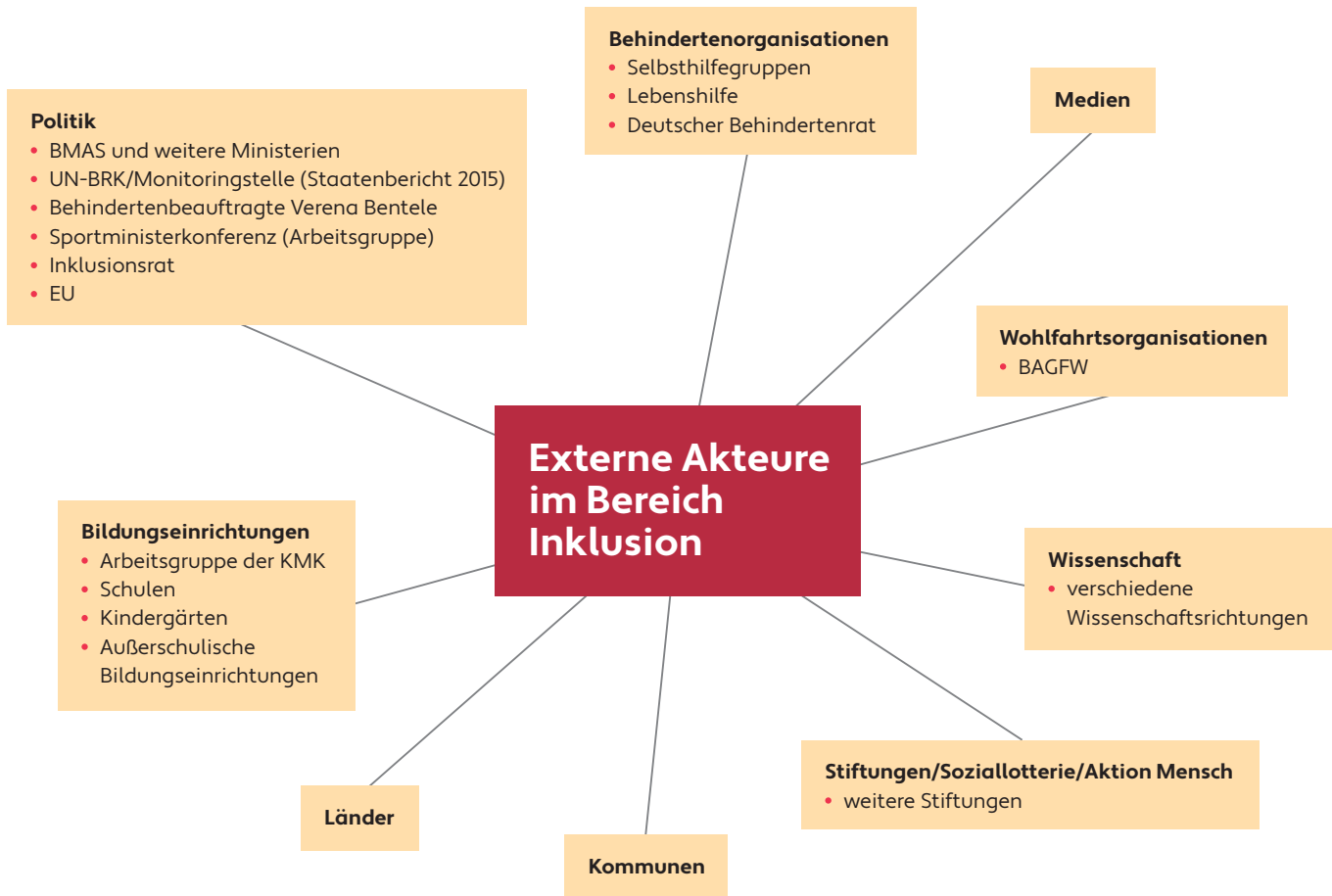
Alle Menschen mit oder mit drohender Behinderung und chronischer Erkrankung sollen nach ihren individuellen Wünschen und Voraussetzungen die Möglichkeit zur Teilnahme am Sport und zur eigenen Gestaltung ihres Sports haben.

Im Folgenden sollen die Zielgruppen, die bei der Umsetzung der Inklusion im Vordergrund stehen, mit ihren Ansprüchen an den organisierten Sport beschrieben werden:

- Menschen mit und ohne Behinderungen
 - Vielfältiges, wohnortnahes Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot mit Wahlmöglichkeiten
 - Ausreichende und möglichst barrierefreie Informationen zum inklusiven Sportangebot
 - Qualifizierte Übungsleiter/innen und Trainer/innen
 - Barrierefreie Zugänge zu den Sportstätten (z. B. ÖPNV) und in den Sportstätten
 - Akzeptanz/Willkommenskultur im Sportverein/-verband
 - Orientierung an persönlichen Stärken statt Defizitorientierung
 - Partizipationsmöglichkeiten in den Strukturen des Sports
- Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Funktionsträger/innen
 - Auf- und Ausbau qualitativ hochwertiger Angebote im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung
 - Regelmäßige Information
 - Einbindung in Netzwerke
 - Etablierung einer Anerkennungskultur
 - Schaffung von Rechtssicherheit

1.2 Externe Akteure

Hier soll aufgezeigt werden, wer mit Bezug zum Sport extern mit welcher Ausrichtung im Handlungsfeld Inklusion aktiv ist.



Politik: Aufgrund der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung ist Inklusion aktuell ein wichtiges politisches Thema. Im Jahr 2015 muss ein Staatenbericht Deutschlands an die UN vorgelegt werden, in dem die Fortschritte in diesem Themenfeld dargelegt werden. Das Thema der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angesiedelt, wenngleich das damit verbundene Thema Inklusion ressortübergreifend zu behandeln ist. Mit der Paralympics-Siegerin Verena Bentele wurde eine sehr sportaffine Behindertenbeauftragte der Bundesregierung berufen. Ein Gespräch mit dem zuständigen Ministerium und dem DOSB wird zurzeit geplant.

Auch die Sportminister/Sportreferenten sehen eine hohe Priorität im Themenbereich, haben dementsprechende Beschlüsse gefasst und tagen regelmäßig in einer Arbeitsgruppe. In einer öffentlichkeitswirksamen Tagung im Jahr 2014 fand ein Austausch über Anforderungen zur Umsetzung der Inklusion statt.

Medien: Das Bild von Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit wird vor allem von den Medien geprägt. Hier gibt es bereits mehrere Kampagnen, die die Potenziale sowie die gesellschaftlichen Behinderungen von Menschen mit Behinderungen darstellen. Insbesondere Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung werden in diesem Zusammenhang als wichtig angesehen.

Bildungseinrichtungen: Politisch ist der Bereich Inklusion in der Schule sehr brisant und wird kontrovers diskutiert. Die Kultusministerkonferenz hat zum Thema „Inklusion im Schulsport“ eine regelmäßige Arbeitsgruppe eingerichtet, die zurzeit die bereits vorliegenden Handlungsempfehlungen überarbeiten soll. Hier arbeiten der DOSB-Bereich Schulsport, wie auch die Behindertensportverbände, ihre Jugendorganisationen und die Deutsche Sportjugend (dsj) mit. Eine Tagung hierzu fand 2013 statt. Weitere wichtige Institutionen in diesem Bereich sind Kindergärten und außerschulische Bildungseinrichtungen.

Behindertenorganisationen: Es gibt eine Vielzahl von Behindertenverbänden, die sich als Interessenvertreter

ihrer Zielgruppen verstehen. Der Deutsche Behindertenrat (DBR) ist das Aktionsbündnis deutscher Behindertenverbände. Ein enger Kontakt des Sports besteht mit der Lebenshilfe e. V. Wichtige Akteure sind auch die Selbsthilfegruppen, die in einer Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) organisiert sind.

Wohlfahrtsorganisationen: In dem Feld der Inklusion nehmen auch die Wohlfahrtsorganisationen eine wichtige Rolle ein. Sie sind oft Träger von Einrichtungen der Behindertenhilfe. In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) sind die sechs „Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege“ in Deutschland (die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden) zusammengeschlossen.

Wissenschaft: Inklusion wird in verschiedensten Wissenschaftsrichtungen (u. a. Pädagogik, Soziologie, Sportwissenschaft) aufgegriffen und je nach Themenbereich ausgelegt. Wichtige theoretische Modelle stellen zum einen das Stufenmodell (vier Entwicklungsphasen der Sonderpädagogik: Exklusion, Separation, Integration, Inklusion) wie auch die inklusive Pädagogik (Ablehnung aller Etikettierungen und Klassifizierungen) und visionäre Szenarien dar.

Stiftungen/Soziallotterie: Neben der für den Sport tätigen Glücksspirale ist der bekannteste Akteur im Bereich der Inklusion die Aktion Mensch, die als Soziallotterie die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland darstellt. Ihre Ziele sind die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen, Kindern und Jugendlichen sowie Inklusion - das gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen - in der Gesellschaft zu fördern. Eine Vielzahl weiterer Stiftungen ist in diesem Themenfeld, teilweise auch speziell im Sport, tätig.

1.3 Interne Akteure im organisierten Sport

Folgende Akteure sind im organisierten Sport aktiv:

- Sportvereine
- Landessportverbände (und deren Untergliederungen)
- Spitzenverbände (und deren Untergliederungen)
- Verbände mit besonderer Aufgabenstellung (und deren Untergliederungen)
- DOSB/Deutsche Sportjugend
- Internationale Behindertensportverbände (IPC, SOI, ICSD)
- Internationale Sportverbände
- Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen: sammelt und verteilt Informationen rund um den Sport von Menschen mit Behinderungen

Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft bei Verbänden folgende Bereiche:

- Sportentwicklung, inkl. Bildung
- Leistungssport
- Kinder- und Jugendsport
- Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit/ Finanzen

Den einzelnen Akteuren im organisierten Sport (Sportvereine, DOSB-Mitgliedsorganisationen, DOSB) kommen folgende Aufgaben zu:

- Sportvereine
 - Sensibilisierung für das Anliegen der Inklusion
 - Überzeugung/Motivation, Inklusion zu leben
 - Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen (Barrierefreiheit/ Willkommenskultur/ qualifizierte ÜL)
 - Attraktive Angebotsgestaltung/Umsetzung
 - Gute Öffentlichkeitsarbeit
 - Ausweisung von Möglichkeiten zur Teilhabe im Vereinsleben (Ehrenamt ...)
- Landessportverbände (und deren Untergliederungen)
 - Sensibilisierung für das Anliegen der Inklusion
 - Lobbyarbeit auf Landesebene/Vernetzung
 - Koordination/Förderung von Kooperationen
 - Entwicklung von strategischen Leitlinien zur Umsetzung der Inklusion mit Maßnahmeplanung
 - Materielle und finanzielle Unterstützung der Vereine
 - Unterstützung Angebotsentwicklung/Erstellung von Arbeitshilfen für Vereine
 - Qualifizierung von ÜL/Trainern/Funktionsträger/innen
 - Inklusive Gestaltung von Events
 - Gute Öffentlichkeitsarbeit
- Spitzenverbände (und deren Untergliederungen)
 - Sensibilisierung für das Anliegen der Inklusion
 - Lobbyarbeit auf Bundesebene/Vernetzung
 - Förderung von Kooperationen/Vernetzung
 - Förderung des Erfahrungsaustauschs im Verband
 - Unterstützung Angebotsentwicklung/Erstellung von Arbeitshilfen für Vereine
 - Entwicklung von Rahmenbedingungen für inklusives Sporttreiben (Leistungs-, Wettkampf-, Breitensport)
 - Qualifizierung von ÜL/Trainern/Funktionsträger/innen
 - Inklusive Gestaltung von Events/Wettkämpfen
 - Gute Öffentlichkeitsarbeit
- Verbände mit besonderer Aufgabenstellung (und deren Untergliederungen)
 - Sensibilisierung für das Anliegen der Inklusion
 - Lobbyarbeit auf Bundesebene/Vernetzung
 - Förderung von Kooperationen/Vernetzung
 - Einbringen spezifischer Kompetenzen (z. B. Verbindung zur Kirche...)

- Unterstützung Angebotsentwicklung/Erstellung von Arbeitshilfen für Vereine
- Entwicklung von Rahmenbedingungen für inklusives Sporttreiben (Leistungs-, Wettkampf-, Breitensport)
- Qualifizierung von ÜL/Trainern
- Inklusive Gestaltung von Events/Wettkämpfen
- Gute Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Kontext kommt den Behindertensportverbänden (Deutscher Behindertensportverband (DBS), Deutscher Gehörlosen-Sportverband (DGS) und Special Olympics Deutschland (SOD)) eine besondere Rolle zu, da sie bereits über vielfältige Erfahrungen und Fachkenntnisse verfügen, einerseits im Bereich von Bewegung, Spiel und Sport von Menschen mit Behinderungen, andererseits in der Durchführung von Angeboten, die das gemeinsame Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen fördern.

- DOSB (in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen/Arbeitsgruppe Inklusion)
 - Sensibilisierung für das Thema
 - Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes
 - Weiterentwicklung des Themenfeldes
 - Koordination geeigneter Rahmenbedingungen für die Aus- und Weiterbildung von ÜL/Trainer/innen/ehrenamtlichen Funktionsträger/innen
 - Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Inklusion
 - Innovationsfonds
 - Projektförderung (Akquise Projektmittel)
 - Ermöglichung von Erfahrungsaustausch
 - Sammlung und Weitergabe von Informationen
 - Beobachtung internationaler Entwicklungen
 - Klärung offener Fragen
 - Festlegung eines Rahmens/von Strukturen im Themenfeld Inklusion
 - Identifikation relevanter wissenschaftlicher Fragestellungen
 - Einbeziehung von Universitäten
 - Lobbyarbeit gegenüber Politik, Gesellschaft, Wirtschaft
 - Leistungen des org. Sports darstellen/ verdeutlichen
 - Vernetzung mit wichtigen Akteuren

- Internationale Sportverbände
- Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen
 - Einrichtung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport von Berlin, der Freien Universität Berlin und des Deutschen Olympischen Sportbundes
 - sammelt und verteilt Informationen rund um den Sport von Menschen mit Behinderungen.

2. Ergebnisse der Befragung der Mitgliedsorganisationen

Mit einem Schreiben von Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper wurden im Sommer 2013 erstmalig alle Mitgliedsorganisationen (98) angeschrieben und um Rückmeldung zu ihren Maßnahmen im Bereich Inklusion gebeten. Eine gleiche Befragung wurde im Sommer 2014 vorgenommen. Die einzelnen Ergebnisse der Befragung sind geordnet nach den Verbändegruppen, bzw. einzelnen Verbänden im Internet unter www.dosb.de/inklusion eingestellt.

2.1 Strukturelle Analyse

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung auch im Vergleich der beiden Zeiträume dargestellt.

- 1 Zahl der Rückmeldungen in den einzelnen Verbändegruppen
- 2 Angabe zu durchgeführten Maßnahmen im Bereich Inklusion
 - a. Keine
 - b. Maßnahmen sind geplant
 - c. Maßnahmen werden bereits durchgeführt
- 3 Angabe zu bestehenden Kooperationen
 - a. Kooperationen mit Behindertensportverbänden
 - b. weitere Kooperationen
- 4 Vorlage von Materialien zum Themenfeld Inklusion
- 5 Erarbeitung von Positionspapieren
 - a. Bereits verabschiedete Positionspapiere
 - b. Positionspapiere in Abstimmung

Ergebnis der Befragung der DOSB-Mitgliedsorganisationen

* Zahlen aus 2013

	1. Zahl der Rückmeld.	2a. keine Maßnahm.	2b. Maßnahm. geplant	2c. Maßnahm. durchgeführt	3a. Koop. mit BSV	3b. Weitere Koop.	4. Materialien	5a. Positionspapiere verabschiedet	5b. Positionspapiere geplant
LSBs (16)	13 (13)*	0 (3)*	0 (2)*	13 (11)*	13 (13)*	11 (10)*	5 (-)*	3 (3)*	4 (3)*
SV olymp (34)	27 (20)	4 (4)*	3 (2)*	20 (14)*	12 (8)*	7 (6)*	4 (3)*	1 (-)*	1 (-)*
SV n-olymp (26)	13 (13)	3 (4)*	-	10 (9)*	6 (6)*	5 (3)*	-	2 (-)*	0 (2)*
VmbAs (19)	16 (14)	4 (4)*	1 (1)*	11 (9)*	1 (1)*	3 (1)*	1 (-)*	3 (3)*	1 (-)*
Beh. SV (3)	3 (3)*	-	-	3 (3)*			3 (3)*	3 (3)*	
Gesamt (98)	72 (63)*	11 (15)*	4 (5)*	57 (46)*	32 (28)*	26 (21)*	13 (11)*	12 (9)*	6 (5)*

Inhaltliche Bewertung:

- Geantwortet haben im Jahr 2014 bereits 72 von 98 Mitgliedsorganisationen, d. h. 9 mehr als im Jahr 2013, davon 13 Landessportbünde (16), 42 Spitzenverbände (62), 17 Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbAs) (20). Das entspricht einer Rücklaufquote von 73 Prozent. Von den rückmeldenden Verbänden haben 11 geantwortet keine Maßnahmen durchzuführen oder zu planen, 4 Verbände wollen sich demnächst dem Themenbereich widmen und 57 (im Jahr 2013 waren es 46) Verbände haben bereits Maßnahmen zur Inklusion durchgeführt. In 12 (vorher 9) Verbänden sowie der dsj liegen bereits Positionspapiere zur Umsetzung der Inklusion vor, 6 weitere Verbände sind aktuell dabei, Positionspapiere zu erstellen.
- Kooperationen mit Behindertensportverbänden sind bisher 32 (vorher 28) Verbände eingegangen, davon 13 Landessportbünde, 18 Spitzenverbände, 1 VmbA und die dsj.
- Weitere Kooperationen gibt es in 26 (vorher 21) Verbänden, insbesondere mit Behindertenorganisationen und Landesministerien.
- Materialien zum Themenbereich Inklusion liegen in 13 Verbänden vor.
- Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat zudem ihre Maßnahmen als Dachverband zurückgemeldet. In Bezug auf die Aktivitäten der jeweiligen Jugendorganisationen hat sie eine eigene Befragung durchgeführt, deren Ergebnisse in die Strategien der dsj und ihrer Mitgliedsorganisationen einfließen.

- Als Ansprechpartner/innen zur Inklusion gibt es in 26 Verbänden bereits eine Zuordnung zu Personen auf der Arbeitsebene. In Thüringen wurde eine gemeinsame Stelle von LSB und Behindertensportverband eingerichtet, in Niedersachsen gibt es eine volle Stelle beim LSB für diesen Bereich, auch in der Sportjugend Hessen, im JuJutsu-Verband und im DJK-Sportverband gibt es hauptamtliche Ressourcen für Inklusion. In 20 Verbänden wurde die Zuständigkeit auf der Geschäftsführerebene angesiedelt, in 15 Verbänden übernahmen den Themenbereich ehrenamtliche Personen auf der Vorstandsebene. In den drei Behindertensportverbänden ist das Thema Inklusion besonders ausgewiesen und personell zugeordnet.

2.2 Analyse der Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen

Die Arbeitsgruppe hat fünf Handlungsfelder (Angebote, Strukturen, Barrierefreiheit/ Zugänglichkeit, Qualifizierung, Kooperationen) und übergreifende Themen (Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit, Service, Zusammenarbeit mit der Wissenschaft) im Themenfeld Inklusion definiert. In allen Bereichen gibt es bereits Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen, die unter Nutzung dieser Gliederungspunkte zugeordnet wurden.

Diese Auflistung ist im Internet unter www.inklusion-sport.de dargestellt.

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: